

---

**Artikel: " Männerchöre vor dem Aus " Chorlive 2/2016**

*Die in dieser Rubrik Leserbriefe abgedruckten Beiträge sind Meinungsäußerungen des Einsenders und spiegeln nicht die Meinung des Chorverband NRW e.V. wider. Der CV NRW, bzw. die Redaktion der Öffentlichkeitsarbeit behält sich das Recht vor, sinngemäße Kürzungen vorzunehmen und beleidigende und ehrverletzende Texte nicht zu veröffentlichen.*

---

Sehr geehrte Frau Willer,

alles, was man gerne tut, geht einem leicht von der Hand. Der Grad des Verstehens ist deutlich höher, gleiches gilt für die Bereitschaft, etwas zu tun, wenn es gefällt. Wenn man etwas gerne macht, dann findet man auch Mittel und Wege, dies in die Tat umzusetzen, trotz Arbeitsbelastung und erhöhtem Stress. Will man also ernsthaft Männer dazu animieren, gemeinsamen Gesang auszuüben, so gibt es demnach eine große Stellschraube, an der man drehen muss: an der Attraktivität! Das wiederum bedeutet, das – wie bei einer gut gehenden Uhr – die vielen kleinen Zahnrädchen im Einklang funktionieren müssen (nachzulesen in „Vereinsmanagement“ von Dr. Albert Ascherl im DVO Verlag).

Die Männerchöre, die sich derzeit mehr oder weniger von der offiziellen Bühne des Geschehens verabschieden, haben bei Zeiten nicht verstanden, dass Veränderung die einzige Konstante im Leben des Menschen bedeutet. Man will sich ja nicht mehr engagieren, nicht mehr beim Leistungssingen dabei sein, nur noch singen und gemütlich beisammen sein. Und dann ist man verwundert, dass alle Zeitungsartikel und Aufrufe im Internet nicht zu einem gewünschten Erfolg führen.

Als ich damals im Alter von 15 Jahren meinem ersten Männerchor beigetreten bin, habe ich zunächst erste Erfahrungen im Schulchor des Jungengymnasiums sammeln können. Entscheidend für den Beitritt von 6 Jugendlichen in einen Männerchor war aber damals, dass wir persönlich angesprochen worden sind. In der Probe angekommen wurden wir angesehen und respektiert. Unsere Sangesbrüder waren wirkliche Brüder. Man hörte uns zu! Und so haben wir Spaß daran gefunden, die Bühne zu erobern, Meisterchorsänger zu werden und Beifall zu bekommen, wenn wir ihn verdient haben (und das geschah häufig).

Die Regeln der Motivation haben sich nicht verändert, aber das Angebot ist vielfältiger geworden. Diesen Konkurrenzkampf haben viele Chöre nicht aufgenommen. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass sich immer wieder neue motivierte Chöre bilden, die aber nur ganz selten Kontakt zu „älteren“ Sängern pflegen.

Auch ich habe diesen Altvereinen den Rücken zugewandt und konzentriere mich derzeit nur noch auf Chorprojekte.

Klaus Jochen Rodenbeck aus Gummersbach

69 Jahre alt und seit 58 Jahren aktiver Chorsänger